

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 79.

Donnerstag, den 19. März.

1840.

Ritterguts-Verpachtung.

Der Dekonomiepacht des der hiesigen Stadtcommune zugehörigen Rittergutes Grassdorf mit Portitz geht zu Johannis dieses Jahres zu Ende und es soll von da an die Dekonomie eines jeden dieser beiden Güter getrennt oder nach Befinden wieder vereint, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten und jeder andern Verfügung,

den 24. März 1840

auf 9 oder auf 12 Jahre, worüber die nähere Bestimmung noch reservirt wird, an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages früh um 10 Uhr in der Rathsstube allhier vor den zu Abhaltung des Bicitationstermines deputirten Rathsmitgliedern einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Entschliesung zu gewärtigen. Eine ungefähre Beschreibung beider Güter und ihrer Zubehörungen liegt vom 26. d. M. an in der Einnahmestube allhier zur Einsicht bereit; auch sind daselbst die Inventarienzettel und die Pachtbedingungen, von dem angegebenen Zeitpunkte an, einzusehen.

Leipzig, den 20. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Es gereicht uns nicht zum Verdruss, es gereicht uns zum Vergnügen, Veranlassung gefunden zu haben, einem Theile der Leser des Aufsatzes vom 14. hujus über die Eisenbahn die zum bessern Verständnisse vielleicht nöthige Nachweisung geben zu können.

Die dort beleuchtete 3. Berechnung giebt für das Jahr 1839 incl. 180,000 Thlr. Zinsen ein Geld-Erforderniß von 395,000 Thlr. an, mithin vierteljährig 98,750 Thlr. Da aber im ersten Quartale nur 17,000 Thlr. einkamen, so mußte dasselbe hiernach mit **87,750 Thlr.** übertragen werden.

Die **wirklichen Betriebs- und Verwaltungskosten** — (wir scheiden die wirklichen von denen, die davon im ersten Jahre vielleicht schwer zu trennen sind) — können aber unmöglich so viel gekostet haben, wie dort angenommen wird und somit hatte unsere Angabe ihre völlige Richtigkeit.

Wir wollen aber weiter gehen; gesetzt die in jener Berechnungs-Aufstellung angegebenen **höchsten Kosten** würden beibehalten und die angeblich mangelnden 20,000 Thlr. würden ausschließlich den Einkünften der letzten 9 Monate 1839 zugewiesen, so bliebe für diese immer ein Plus von 61,750 Thlr. Dann, was die Kohlen im 1. Quartale bei höhern Preisen, wegen des mindern Verbrauchs, weniger gekostet haben, wird im ersten Vierteljahre der größte Haupt-Verwaltungs-Aufwand und wegen des Schnees — (siehe Geschäfts-Bericht Seite 4. v. oben) — die Nachbesserung des Neubaus mehr verlangt haben.

Einige Worte über Pfuscher, Quacksalber etc. und Vorschläge, ihrem Unwesen gänzlich zu steuern.

Von J. G. Böhme, Thierarzt.

Schwerlich mag es wohl einen Arzt oder Thierarzt, besonders einen solchen, dem die Obhut über die Gesundheits-

pflege eines größeren Districtes, Kreises oder Bezirkes von Seiten der Regierung anvertraut ist, geben, welcher nicht schon, wäre er auch nur erst kurze Zeit auf seinem Posten, Klagen über das immer mehr überhand nehmende Unwesen der Pfuscher und Quacksalber zu führen hätte. Zwar sind ~~überall schon zu allen Zeiten und zuweilen~~ die strengsten landesherrlichen Verordnungen gegen diese gefährlichen Menschen erlassen und gar nicht selten die empfindlichsten Strafen an ihnen vollzogen worden; aber weil das Unkraut der Pfuscheri nur verborgen aufwachsen kann, gedeiht es um so üppiger, und äußert seine verderblichen Wirkungen um so sicherer. Werden in diesem Augenblicke die strengsten Befehle dagegen gegeben, so wird es nichts weniger als schwer halten, im andern Belege genug zu finden, daß ihnen geradezu entgegen gehandelt wurde; aber es ist leider auch nur gar zu wahr, daß selbst die schärfsten Verordnungen gegen die Pfuscheri nicht das sicherste und einzige Mittel sind, dieselben gänzlich auszurotten.

Wenn man sich über die Art und Weise unterrichtet, wie diese Leute, namentlich auf dem Lande, ihr Gewerbe treiben, so wird wohl Niemand auch nur den leisesten Zweifel dagegen hegen, daß gewiß hunderte von Thieren erhalten würden, die auf die unverantwortlichste Weise zu Grunde gerichtet werden. Hier treibt sich ein solcher Mensch herum, der, weil er weiter nichts weiß und leisten kann, bei jeder Gelegenheit zur Aber läßt, und sehr oft da, wo man den Thieren noch Blut eingießen zu können wünschen möchte; ein Anderer heilt mit einem aus den heterogensten Dingen zusammen gesetzten Pulver, dessen Wirkung er kaum ahnen kann, alle Krankheiten, mag deren Character oder Zustand u. s. w. sein, welcher es wolle; ein Dritter geht bei, unter den Schweinen ausgebrochenen Krankheiten dreimal um den Stall herum, und murmelt geheimnißvolle Worte dabei; ein Vierter

oder Fünfter besitzt ein Stück Salgenholz, auf welches abgeschmackte Charaktere gekragt sind, oder das Männchen und Weibchen von der Siegwurzel, einen Todtenlappen oder auch ein Band, über welches in der Walpurgisnacht ein Molch gelaufen ist u. s. w. Mit diesen kostbaren Mitteln werden alle Krankheiten vertrieben, und nach dem noch häufig herrschenden Aberglauben auch böse Geister, welche ein mißgünstiger Nachbar oder noch öfter die Nachbarin dem Viehe eines andern angethan hat, das Feuer eben so gut als der Sterz- oder Zahlwurm und dergl. Gehen aber, was leider nur zu oft eintritt, die Thiere dabei doch zu Grunde, dann liegt die Schuld keineswegs an dem sogenannten Wunderdoctor, sondern man entschuldigt ihn sogar damit, daß gerade nicht das richtige Himmelszeichen da war, oder daß ihm vorher zu allem Unglück eine schwarze Kage über den Weg lief u. s. w. Doch schon genug von diesem unsinnigen Treiben, welches schwer genug entscheiden läßt, ob der mit seinen Universalpulvern, Tränken, Salben, Pflastern u. s. w. Quacksalbernde mehr Unheil stiftet, oder der durch Sympathie Curirende. Gewiß mögen beide sich wenig oder gar nichts vorzuwerfen haben.

Der Hauptgrund, warum dem Unwesen der Pfuscher und Quacksalber so sehr schwer Einhalt zu thun ist, liegt in der scheinbaren Uneigennützigkeit dieser Menschen. Geld verlangen sie gewöhnlich nicht, weil sie wohl wissen, daß der Landmann schon zufrieden ist, wenn er nur dieses nicht zu geben braucht. Sie begnügen sich daher meistens schon mit einem Maß voll Quark, Schmalz oder Fett, mit einer Wurst, einem Mandel Eier, oder wenn es nicht anders sein kann, so sind sie mit einer Meße Kartoffeln, einem Sack voll Erbsen, Linsen u. s. w. zufrieden, kurz sie können alles brauchen und plündern oft die Victualien- und Fruchtkammern der Landleute auf die unverschämteste Art. Mir sind viele Fälle bekannt, wo ein solcher Pffiffikus fast immer genau wußte, wenn in diesem oder jenem Hause der Mann — und wenn die Frau allein war; im ersten Falle mußte dann oft ein Pferd oder ein Ochse und im zweiten die Kuh oder Ziege krank, oder es mußte dem Viehe von bösen Menschen etwas angethan sein; in beiden Fällen aber wurde Contribution erhoben, und so peitschen diese Menschen öfters mit doppelten Ruthen. Wurde er auch zuweilen von einem vernünftigen Bauer aus dem Hause geworfen, so wurde er nichts desto weniger von andern gut aufgenommen und geholt, weil er so eben im Wirthshause seine Wundercuren herausgestrichen, sich selbst aber gerühmt hatte, daß er nie einen rothen Heller Geld von den Leuten nähme.

Es ist allerdings dem Landmanne, besonders in geldarmen Zeiten, nicht immer zu verdenken, wenn er sich bei vorkommenden Krankheiten seines Viehes nur schwer dazu entschließt, einen angestellten, in der Stadt oder überhaupt entfernt wohnenden Thierarzt holen zu lassen, indem er dessen Wege und Besuche, die gar nicht selten mehrmals wiederholt werden müssen, bezahlen soll, und wie manches Thier ist nicht schon gefallen, weil dessen Besitzer diese Ausgaben scheute und wohlfeilere Hülfe bei dem Pfuscher zu erhalten glaubte! Kein Wunder also, daß er sich an letzteren wandte, der nicht nur bald zu finden war, sondern auch

an Zahlungsstatt Frucht oder so etwas nahm, was, seiner irrigen Meinung nach, dem Landmanne doch kein Geld kostete.

In dem Zusammentreffen dieser Umstände liegt nun die große Schwierigkeit, diesem Pfuscherwesen zu steuern. Würde man heute einen solchen Aferarzt aufhängen, so sind morgen bestimmt zwei andere dafür da; denn so wie der Dieb immer stehen wird, sobald sich ihm Gelegenheit darbietet, wenn sich diese auch neben dem Galgen fände, und so wie er gezwungen ist ehrlich zu sein, wenn er durchaus nichts zu stehlen hat, eben so wird der Pfuscher stets curiren, so lange er von dem Landmanne dazu aufgefordert und unterstützt wird, und nur dadurch, daß Ersterem jede Gelegenheit zu dem Quacksalbern abgeschnitten wird, ist es möglich, das Uebel mit der Wurzel auszurotten.

Um dieses aber mit glücklichem Erfolge ins Werk zu setzen, muß nur ein eben so leichter als zuverlässiger Weg eingeschlagen werden, welcher darin besteht, daß rationelle Thierärzte auch von den Viehbessern fixirt werden, und zwar nach folgender Ansicht. Der Bezirk oder Kreis, für den ein von der Regierung oder Local-Behörde besoldeter Thierarzt angestellt ist, begreift eine gewisse Anzahl Orte in sich, und in jedem derselben befinden sich so oder so viel Pferde, Ochsen, Kühe oder auch Schafe u. s. w. Von jedem Stücke würde nun der hierzu bestellte Thierarzt jährlich eine gewisse, von den Ortsvorständen zu erhebende Abgabe (ich will hier als Norm $\frac{1}{2}$, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Gr. annehmen) erhalten, und dafür die thierärztliche Pflege des ganzen Viehstandes in dem Orte jederzeit gratis übernehmen. Hätte demnach ein Viehbesser 4 Pferde, 6 Ochsen und 3 Kühe, seinen übrigen Viehstand nicht mit gerechnet, ein anderer aber nur eine Kuh, so würde ersterer jährlich 13 — 14, letzterer aber nur 1 Gr. zu entrichten haben, und ich bin völlig überzeugt, daß, wenn es auch hier und da nicht an Opponenten fehlen würde, die Mehrzahl der Viehbesser diesen Beitrag doch gern leisten würden, weil sie nun, wenn es nöthig ist, den Thierarzt rufen können, ohne daß sie dessen Wege und Besuche jemals zu bezahlen brauchen.

Zwar wird mancher nach Jahresfrist sagen: „Ich habe meine 6, 7 bis 8 Groschen bezahlt, und habe den Thierarzt nicht gebraucht!“ — Wohl ihm, daß er diesen nicht nöthig hatte; allein wer bürgt ihn denn dafür, daß er ihn im nächsten Jahre vielleicht zehn bis zwölf Mal brauchen muß, und nun hätte er jenen Beitrag nicht gegeben, die Wege, Besuche, Operationen, Medicamente u. s. w. des Thierarztes kaum mit 10 — 20 Thalern würde bezahlen können? Auch trug er ja dazu bei, daß sein Nachbar, den Krankheiten seines Viehes treffen, mit wenigen Kosten davon kam und vor Unglück sicherte.

Der Thierarzt dagegen kann, außer seiner Besoldung, noch auf eine gewisse Einnahme Rechnung machen und schon im Voraus seine Einrichtungen darnach treffen. Es werden sich ihm Gelegenheiten und Mittel darbieten, daß er sich einen Hilfsarzt bilden kann, der ihm bei so ausgebreiteten Geschäften von dem wesentlichsten Nutzen ist.

Die Schwierigkeiten, welche der Ausführung dieses Vorschlages allenfalls im Wege stehen würden, könnten einmal

in der wahrscheinlichen Weigerung von Seiten mancher Viehbesitzer, als gegen etwas Neues und daher Ungewöhnliches, und dann wieder in der Besorgniß, die Thierärzte würden, wenn sie einer fixen Einnahme gewiß wären, an ihren regen Geschäftseifer verlieren und nachlässiger werden, bestehen; allein beide Anstöße können wohl sehr leicht beseitigt werden. Erstens muß das Treffen der vorgeschlagenen Einrichtung auf jeden Fall von Seiten der Regierung eingeleitet und da, wo dieses als nothwendig erscheint, sogar befohlen werden. Die Opposition von Einzelnen darf um so weniger beachtet werden, als sonst das Ganze sehr wesentlich darunter leiden würde. Was aber die Besorgniß wegen dann etwa eintretender Nachlässigkeit der angestellten Thierärzte betrifft, so glaube ich nicht, daß sie bei einem rechtlichen und sein Geschäft liebenden Mann stattfinden kann. Damit aber auch jedem Falle der Art schon vorgebeugt werde, müssen verhältnismäßige Strafen, die nach Umständen bis zur Dienstentsetzung geschärft werden können, festgesetzt werden. Freilich muß aber eine wirkliche Nachlässigkeit auch erwiesen sein, denn es möchte gar nicht selten vorkommen, daß der Thierarzt an zwei oder mehre Orte zugleich gerufen wird.

Wo nach diesen Ideen eine solche Einrichtung wirklich ins Leben tritt (wie dieß z. B. in einigen Gegenden Baierns und, wie ich gehört habe, auch in einigen Provinzen Preußens schon mit Aerzten und Thierärzten geschehen ist), da kann der Nutzen davon für Menschen und Thiere, besonders auf dem Lande, nur sehr groß sein, und mit dem Entrichten des erstens Groschens wird alle Puscherei schon von selbst und gänzlich aufhören, denn der Landmann wird sich wohl hüten, an den Quacksalber noch etwas zu verschwenden, weil er nun für seinen geleisteten Beitrag den Thierarzt umsonst haben kann, wenn er ihn braucht. Für den letzteren aber wird noch der große Vortheil daraus erwachsen, daß er durch häufigere Praxis sich immer mehr vervollkommen kann, der Staat wird durch diese Anordnung das große Verdienst haben, nach einiger Zeit nur brauchbare und geschickte Thierärzte zu besitzen, und alle Puscherei und Quacksalberei wird zu Grabe gegangen sein.

Eine Vergleichung der Sonnabendfeier zwischen sonst und jetzt.

Wenn in der Ueberschrift von einer Sonnabendfeier die Rede ist, so soll damit nicht etwa gesagt werden, daß man demselben die religiöse Weihe geben solle wie dem wöchentlichen Feiertage oder dem Sonntage, sondern damit nur die Anwendung desselben bezeichnet werden. Es wird aber um so leichter werden die Sache klar und einleuchtend zu machen, wenn wir zunächst auf die Abstammung und Bedeutung des Namens dieses Tages sehen. Ursprünglich hieß dieser Tag Samstag (Sabbathstag) und bedeutete soviel als Ruhetag; denn bekanntlich war derselbe, als der letzte Tag in der Woche, nach den mosaischen Gesetzen den Israeliten als wöchentlicher Feiertag oder als Ruhetag verordnet. Dieselbe Bedeutung liegt aber fast auch in unserm Sonnabend; denn durch diesen Namen wird angedeutet, die Sonne gehe

gleichsam zur Ruhe oder die Zeit der Arbeit und Thätigkeit sei nun beendigt. Dieß mahnt uns nun aber von den gewöhnlichen Berufsgeschäften des täglichen Lebens uns frei zu machen und auf die höheren Angelegenheiten des Lebens, auf die Angelegenheiten des Geistes und Herzens, uns vorzubereiten, mit denen wir uns vorzugsweise am Sonntage beschäftigen sollen. Dieß nun machten auch unsere Vorfahren; daher der Ursprung der Sonnabends-Vesper in den Städten, wie auch das Einläuten des Sonntags auf dem Lande in jenen Zeiten zu suchen ist, aus welchen sich jene Gebräuche noch bis auf unsere Zeiten erhalten, haben, ob sie gleich wenig oder gar nicht beachtet werden. Diese Vesper in den Städten, das Einläuten des Sonntags auf dem Lande waren unseren Vorfahren fromme Mahnungen zur Vorbereitung auf den Sonntag, an welchem man Schaaren frommer Christen zum Hause des Herrn wallen sah. Ist dieß aber jetzt auch noch so? — Nein. Jetzt ist man weiser; man ist jetzt vorgeschritten in aller Cultur und deßhalb muß auch die Sonnabendfeier oder die Anwendung des Sonnabends eine cultivirtere sein. Man darf die Zeit nicht verschwenden, sondern man muß dieselbe sorgfältig zur Arbeit benutzen. Wird daher ein Ball oder ein großer Schmaus gehalten, da eignet sich kein Tag besser für diese Zwecke, als der Sonnabend; denn da, meint man, werde keine Arbeit über das Vergnügen versäumt, und wie schön könne man dann den folgenden Tag, der doch nur ein Sonntag ist — ausschlafen. — Ob man aber auf diese Weise dem Herrn diene, ob der schöne Grundsatz der Alten: „Bete und arbeite!“ — auch noch unter uns bestehe, daran scheint man freilich nicht zu denken. —

Am ersten Bußtage predigen:

zu St. Thomä:	Vorb.		Hr. D. Meißner,
	Früh	8 Uhr	: D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	: D. Siegel,
	Vesp.	42 Uhr	: D. Klinkhardt;
zu St. Nicolai:	Vorb.		: M. Simon,
	Früh	8 Uhr	: D. Bauer,
	Mittag	12 Uhr	: D. Rüdell,
	Vesp.	42 Uhr	: D. Fischer,
	Schluß		: M. Wolbeding;
in der Neukirche:	Vorb.		: M. Rüdler,
	Früh	8 Uhr	: M. Söfner,
	Vesp.	42 Uhr	: M. Rüdler;
zu St. Petri:	Vorb.		: M. Lampadius,
	Früh	8 Uhr	: Kirchenr. D. Meißner,
	Vesp.	2 Uhr	: M. Gurlitt;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	: D. Krehl,
	Vesp.	2 Uhr	: M. Gilbert;
zu St. Johannis:	Vorb.		: M. Kriß,
	Früh	8 Uhr	: M. Kriß,
	Vesp.	42 Uhr	: Cand. Leo;
zu St. Georgen:	Vorb.		: M. Hänfel,
	Früh	8 Uhr	: M. Hänfel,
	Vesp.	42 Uhr	: Cand. Forberger;
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	: M. Adler;
Katech. in der Freischule:		9 Uhr	: Dpitz;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	: Gräbner;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	: Pastor Hirzel.

Am ersten Bußtage soll eine Collecte für die Heil- und Versorgungsanstalten vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben Wielig.

Bekanntmachung.

Bei einem, am 6. d. M. hier zur Haft gekommenen, wegen Diebstahls schon wiederholt bestrafte[n] Burschen haben sich zwei große Stücke von zwei verschiedenen eisernen Ofenplatten vorgefunden, welche wahrscheinlich in hiesiger Stadt entwendet worden sind.

Wir fordern daher den Eigenthümer dieser Platten hierdurch auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 8. März 1840.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heintze.

Edictalladung. Nachdem zu dem Vermögen des hiesigen Bürgers und Böttchermeisters Friedrich Christian Heinrich Heyne, welcher unter der Firma: F. Ch. H. Heyne, einen Weinhandel betrieben, ingleichen zu dem Vermögen des Bürgers und Kramers Johann Christian Eduard Gerhards allhier auf beschene Anzeige ihrer Insolvenz Concurs eröffnet worden ist, so werden alle Gläubiger der gedachten Gemeinschuldner resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß sie

den 10. Juni 1840

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube in Person oder durch Bevollmächtigte, welche zum Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, erscheinen, mit dem betreffenden Gemeinschuldner die Güte pflegen und womöglich einen Accord treffen, in dessen Entstehung, binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden in der Urschrift, auch Deduction der Priorität liquidiren, mit dem betreffenden Gemeinschuldner, welcher durch seinen verpflichteten Anwalt binnen anderweitigen 6 Tagen auf ihr Vorbringen bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, so wie der Priorität halber unter sich von 6 zu 6 Tagen rechtlich verfahren, mit der Quadruplik beschließen und

den 3. Aug. 1840

der Intotation der Acten,

den 17. Aug. 1840

der Publication eines Präclustivbescheides gewärtig sein sollen.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praeclusis, diejenigen aber, so zwar erscheinen, jedoch ob sie den vorsehenden Vergleich annehmen wollen oder nicht sich deutlich nicht erklären, pro consentientibus gehalten werden, nicht minder soll die Publication des Präclustivbescheids in dem betreffenden Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Nichterschienenen erfolgen.

Endlich haben auswärtige Liquidanten zum Behufe der Annahme künftiger Zufertigungen einen Anwalt unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Leipzig bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen. Leipzig, den 16. December 1839.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Reschke, S. Schrbr.

Theater der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 19. und Freitag den 20. März kein Theater.

Sonnabend den 21. März: Jessonda, große Oper von Spohr. Amazili — Dem. Auguste Berner von hier als Gast.

Sonntag den 22. März: Die Lichtensteiner, oder: Die Nacht des Wahnes, Schauspiel in 5 Acten, nebst einem Vorspiel: Der Weihnachtabend, von Bahrdt.

Herrn Liszts zweites Concert

konnte leider nicht am 18. stattfinden. Es kamen die Folgen der heftigen Anstrengungen der letzten Tage zum Ausbruch. Herr Liszt hat in 8 Tagen 7 Concerte gegeben. Seit dem Mittag wurde der Zustand des Künstlers bedenklich; der herbeigeholte Arzt verbot sofort jeden Ausgang, also vor Allem das Pianofortenspiel im Concert. Die gelbsten Billets können zurückgegeben werden, wenn es von deren Inhabern nicht vorgezogen wird, die Wiederherstellung Herrn Liszts und somit das nur verschobene Concert abzuwarten.

Fr. Hofmeister.

AUCTION. Wegen Kürze der Zeit bis zu bevorstehender Auction muß ich mir baldigst die Verzeichnisse erbitten.

Ferdinand Förster, Neumarkt Nr. 36.

So eben ist bei R. Crayen in Leipzig erschienen und in allen Musikalienhandlungen zu haben:

Stegmayer, F., 6 Gesänge mit Begl. des Pianoforte, Op. 17, 1 Thlr.

Otto, Franz, 6 vierstimmige Gesänge für Männerstimmen, Op. 20, 1 Thlr.

In J. B. Kleins Kunsthandlung ist so eben angekommen:

Albrecht Dürers Monument, mit den Hauptdarstellungen aus seinem Leben. Großes Tableau, auf chines. Papier 1 Thlr. 20 Gr.

Dasselbe auf ff. Schweizer Velinp. 1 Thlr. 8 Gr.

Albrecht Dürers Standbild, mit Abbildung des Albrecht Dürerplatzes, ff. Velinp. 1 Thlr.

Eine Auswahl von Ansichten berühmter Städte schwarz à Blatt 4 Gr.

ff. colorirt 6 Gr.

Eine Auswahl von Jagdszenen; schwarz à Bl. 6 Gr. ff. colorirt 10 Gr.

Neueste Karte von Algier 6 Gr.,
Leipzig-Magdeburger Eisenbahnkarte 4 Gr.

zu haben bei Louis Rocca,
Kunst- und Landkartenhandlung, Grimm. Straße Nr. 11/609.

Den Verehrern

Ludwig Bergers

zur Nachricht, daß seine wohlgetroffene Büste auf einige Tage bei Herrn Fr. Hofmeister ausgestellt ist.

Bekanntmachung. Es haben sich, in Folge der am 14. huj. hier eingerückten Anzeige, den Bedarf einer Amme betreffend, eine nicht geringe Anzahl von geeigneten Personen bei mir gemeldet, von denen einige sogleich, andere später Ammendienste zu übernehmen bereit sind; Umstände, durch deren Bekanntmachung ich vielleicht mancher Familie eine willkommene Nachricht mitzutheilen im Stande bin. Leipzig, den 17. März 1840.

D. Trautmann sen., Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Schulgasse Nr. 1/1333, 3 Treppen.

Un maître de langue qui enseigne le Français avec succès depuis plusieurs années, désire avoir encore quelques écoliers. Les Messieurs et les Dames qui veulent apprendre cette langue d'une manière aussi agréable que facile peuvent s'adresser pour cela

à Mr. Barth, Hainstr. No. 24/205 au premier.

Strohüte für Damen und Herren werden schön gewaschen und gebleicht, auch auf Verlangen nach den neuesten Modells (welche zur Ansicht in Bereitschaft liegen) sauber umgenäht bei Julie Ahlemann, geb. Rückart, Böttchergäßchen Nr. 435 im Gewölbe.

Die Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfsvereins bestimmten Gegenstände im Locale der Loge, hinter der Neukirche, ist bis und mit Mittwoch den 25. d. M. täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eröffnet.

Den Absatz der Loose empfehlen wir dem verehrten Publicum um so mehr, als durch ihn allein die Wirksamkeit der Anstalt erhalten wird.

Der Verkauf findet in den oben bemerkten Stunden im Locale der Loge statt, außerdem auch zu jeder Zeit durch den im Hause wohnenden Castellan. Leipzig, am 19. März 1840. Der Frauen-Hilfsverein.

* Den Besuchern des Johannisbrunnens steht, so lange als dieser reparirt wird und nicht gebraucht werden kann, die Benutzung des Brunnens in meinem Hause, welcher sehr gutes Wasser gibt, mit Vergnügen zu Diensten.

Leipzig, den 18. März 1840.

Haenel von Cronenthal, Rosßplatz Nr. 1331.

Montag den 23. März
Ziehung 4r. Classe 17r. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.

Mit Kaufloosen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ empfiehlt sich die Hauptcollection von
P. Chr. Plentzner.

Alter Neumarkt n. Pforte Nr. 659 linirt G. Frenzel genau nach Muster billigst große und kleine Handlungs- u. Notizbücher, verkauft einzeln gute schwarze, echt rothe und blaue Tinte.

Empfehlung. Ausgezeichnete, schön gebleichte Land-Talglichter mit Wachsdochten sind billig zu haben bei
E. Groß, Nr. 79/326, Brühl, neben dem gold. Apfel.

Empfehlung. Von dem beliebten Rollen-Tabak, à 2 und 4 Gr. pr. Pfd., empfing ich wieder, so wie geschnittenen holl. leichten Tabak à 6 Gr., Freundschafts-Ganaster, Sägetabak à 7 Gr., Portorico à 8 und 10 Gr.
E. Groß,

Nr. 79/326, Brühl, neben dem gold. Apfel.

Bekanntmachung.

Einem achtbaren Publicum, meinen verehrten Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in Herrn Rupperts Hofe, Katharinenstraße Nr. 393, eine Schenkwirtschaft eröffnet habe, mit der Bitte, mich in diesem neu eingerichteten Locale zahlreich zu beehren.

Leipzig, den 18. März 1840.

B. Brenner.

Anzeige. Heute kommen im Ausverkauf über 1000 Ellen $\frac{1}{4}$ breite sächs. Thibetresten von 2 bis 7 Ellen, 10 Gr. die Elle, und über 2000 Ellen ein- und zweifarbige Damastresten zum gänzlichen Aufräumen vor bei

Leipzig, den 19. März 1840.

J. H. Meyer.

Dresdner Dampf-Chocolaten und Cacao-Massen v. Jordan & Timaeus empfiehlt en gros und en detail zu den Fabrikpreisen
Carl Friedrich Schubert, Brühl Nr. 27/519.

Frankfurt a. M. Bratwürste erbielt frisch und verkauft à Pfund 54 Gr. M. Sever.

* Frankfurter Würstchen kamen wieder frisch an bei

Fr. Schwennicke.

* Frisch gebratener Frankfurter Schinken ist täglich zu haben bei
J. G. Krause, im Schuhmachergäßchen.

Empfehlung. Gestern empfing ich den 2. Transport Gelée- und Brataal nebst großen Kalbrieken und neuen Brathäringen zu den bekannten billigen Preisen; auch kann ich noch immer mit Schweizerkäse, à Pfd. 5 Gr., dienen.

J. G. Quasdorf,

Petersstraße Nr. 17/115, neben den 3 Königen.

Anzeige. Frankfurter Schinken, Gothaer Cervelat-, Zungen-, Roth- und Trüffelwurst, ff. Spick-Speck erhielt und verkaufe ich zu den billigsten Preisen.

Italienische Macaroni, Façonnudeln, Eiergräupchen, Nudeln, so wie ausgezeichneten Dresdner Gries-à Pfd. 2 Gr., Heidegries, Pegauer Hirse, Graupen in allen Nummern, gut gehaltene Preiselbeeren, Pflaumenmus und andere Hülsenfrüchte empfiehlt

J. G. Krause, Schuhmachergäßchen Nr. 9.

Echt russischer Caviar à Pfd. 1 Thlr. 4 Gr., pr. Loth 1 Gr., ist noch vorrätig bei

Carl Jul. Pieder, Gerbergasse Nr. 1108/60.

Verkauf. Frischer Rhein-Lachs, Hamb. Rauchfleisch, ungar. Rindszungen, Braunsch. Cervelat-, Trüffel- und Zungenwurst, westphäl. Schinken sind zu haben bei

J. E. Postel, Halle'sche Straßenecke Nr. 68.

Verkauf. Heute ist frisch und warm gebratener Schinken zu haben in der Grimma'schen Gasse am Raschmarke im Keller.

J. E. Wendorf.

Verkauf. Beste Thüringer Pflaumen, große süße Waare, habe ich wieder erhalten in der Grimma'schen Gasse am Raschmarke im Keller.

J. E. Wendorf.

Verkauf. Schwarzeidene Zeuge, Thibets, Batiste zu Kleidern und Umschlagetücher empfiehlt

Eduard Heinicke,

Petersstraße, Herrn Spletters Haus.

Verkauf. Ein Haus in der innern Vorstadt, das sich auf 5000 Thlr. verinteressirt, wird billig mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft durch

G. Stoll, Nr. 285.

Verkauf von 4 Ruthen im Johannissthal, 23 Stück 6jährigen Bäumen und 7 Weinstöcken, der Preis 38 Thlr. Zu erfragen in Nr. 661, bei dem Schuhmachermstr. Walther.

Bücher-Verkauf.

Billig zu verkaufen:

Mc. Culloch's Commercial Dictionary (3. Edit.),

Salts Voyage to Abyssinia,

London and Edinburgh Philosophical Magazine,

Sir W. Jones Persian Grammar,

Nunez de Taboada Diccionario Frances-Espanol,

S. Cahen Traduction de la Bible,

Parke's Chemical Catechism,

Lempriere Classical Dictionary

und mehre andere Werke in verschiedenen Sprachen. Zur Ansicht bereit jeden Tag von 1-2 Uhr, am Markte Nr. 12/173, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein noch in gutem Stande befindlicher Stuhlwagen und ein dergl. Chaischen bei Wilh. Deckert in Laucha Nr. 18.

Zu verkaufen steht eine neue Hobelbank: Ulrichsgasse Nr. 926.

Zu verkaufen steht ein leichter zweifelhiger Reisewagen nebst allem Zubehör. Zu erfragen beim Sattler in der Schloßgasse Nr. 9 parterre.

Recht sehr billig: eleganteste doppelte Theaterperspective 1 Thlr. 12 Gr. — 3 Thlr., eleganteste Vornetten 6 Gr. — 1 Thlr. 8 Gr., feinste Stahl- und Hornbrillen mit guten Gläsern in allen Nummern 18 Gr. — 1 Thlr., sehr gute Fernrohre 1 — 2 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hof schräg über.

Silberne Tauf- und Confirmations-Denk Münzen empfing ein schönes Sortiment und verkauft zu den Fabrikpreisen
Pietro S. Sala,
Grimma'sche Straße Nr. 8/11.

Seidene Regenschirme,
bester Qualität, mit Stahl- und Fischbeingestellen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Pietro S. Sala,
Grimma'sche Straße Nr. 8/11.

Echte Havana- und Bremer Cigarren, echten Hamburger Justustabak und Ermelerschen Rauchtobak aus Berlin.
in großer Auswahl und abgelagerter Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Friedrich Schubert, Brühl Nr. 27/519.



Wir empfehlen unser Lager echter **Havana - Cigarren** in schöner alter abgelagerter Waare von 18 Thlr. bis 35 Thlr. das Tausend. Gebrüder Tecklenburg am Markte.

Kopfnadeln, Ohrgehänge, Armspangen, Colliers ect.
empfiehlt in Auswahl und zu den billigsten Preisen
F. A. Doyda, am Markte.

Außer dem von uns geführten Gdräht. baumw. Strickgarn, beste Qualität, empfehlen wir unser Lager von **englisch baumw. Strickgarn** weiß und roh in Prima Qualität. Niedel & Hörisch.

A. Kleinicke und Sohn,
wohnhaft am Schiffs-Ausladeplatze in Weißensfeld, empfehlen ihr Lager. starker, mittler, schwacher Bauhölzer und Bretwaaren in tannener, fichtener, kieferner Qualität zu billigen Preisen und reeller Bedienung.

Etwas Neues von Corsets.

Eine neue Art Corsets, welche sich leicht und schnell öffnen und, ohne das Kleid in Unordnung zu bringen, auch ausgezogen werden können, sind Proben, so wie von andern beliebten Façons, fertig zu haben in dem Magazin von
J. Seig, Reichstraße Nr. 50, 2. Etage.

Kattunfleider à 1 $\frac{1}{4}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.
empfiehlt in neuer Auswahl Eduard Heinicke,
Petersstraße Herrn Schletters Haus.

Das Meublesmagazin vereinigter Tischlermeister
im Halle'schen Zwinger
empfiehlt sich mit einer großen Auswahl gefertigter Meubles in verschiedenen Holzarten, nebst schönen Trumeau's in verschiedenen Dessins, mit Glas, zu den jetzt bekannten billigen Preisen.

Gesucht werden auf sichere Hypothek 1500 Thlr. und 4000 Thlr. Das Nähere bei Herrn E. G. Poppe, Restauration, Burgstraße Nr. 21.

Capitalgesuch. 3000 Thlr. werden gegen sicherere Hypothek auf mehre Haus- und Gartengrundstücke allhier gesucht durch den Notar Hermann Merseburger,
am obern Park (Grimm. Zwinger) Nr. 766a.

Grundstücksgesuch. Von einem Auswärtigen wird ein Haus in Leipzig, wo möglich in der innern Stadt, im Preise von circa 30,000 Thlr. zu kaufen gesucht. Unter Zusage der größten Discretion ersucht man hierauf Reflectirende, spezielle Anschläge nebst Preisforderung unter der Adresse W. S. poste restante Leipzig gefälligst abzugeben.

Gesucht werden einige Stück Federbetten durch
J. E. Sonntag, im goldenen Anker, 3 Treppen.

Gesuch. Ein gutgeleiteter Knabe, welcher Lust hat Tapezierer zu werden, kann von jetzt oder Ostern in die Lehre treten: Petersstraße Nr. 1/68 bei F. A. Kränzler, Tapezierer.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Bote, welcher in den um Leipzig liegenden Ortschaften bekannt sein muß. Näheres Auerbachs Hof Nr. 11 u. 12 im Gewölbe.

Gesucht

wird eine Frauensperson, welche im Stande ist, einem Witwer in einer benachbarten Stadt die häusliche Wirthschaft zu führen, darneben sich keiner Arbeit scheuet, zu kochen, waschen und platten versteht, wegen ihrer sittlichen Aufführung glaubhafte Zeugnisse beibringen kann, gesund und häuslich zu leben gewohnt ist. Sie kann sogleich antreten und nähere Auskunft bei Herrn Lehmann in der Petersstraße Nr. 112 erhalten.

Gesucht wird eine ganz perfecte Köchin. Das Nähere zu erfragen 3 Rosen, Petersstraße, 1 Treppe vorn heraus.

Gesuch. Ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April ins Jahrlohn gesucht. Näheres bei dem Bäckermeister Nauhardt, Zeiger Straße.

Gesucht wird zum 1. April ein Kindermädchen, welches schon bei Kindern gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, in der Stadt Mailand, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein in der Küche erfahrenes mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen: Brühl Nr. 58, 2. Etage.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches in einer anständigen Familie als Jungemagd dient, sucht zum 1. April a. c. einen andern Dienst als Jungemagd oder in die Küche und unterzieht sich allen andern häuslichen Arbeiten. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 27, 3 Treppen.

Gesuch. Ein arbeitsames Mädchen, nicht von hier, sucht zum 1. Mai als Stuben- oder Hausmädchen ein Unterkommen. Näheres Peterssteinweg Nr. 2/809, 1 Treppe.

Gesuch. Ein junges solides Mädchen von auswärtig, im Kochen, so wie auch im Nähen, Platten und Stricken nicht unerfahren, sucht zum 1. April oder 1. Mai einen Dienst als Köchin oder Jungemagd. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird eine meublirte Stube nebst Schlafkammer in einer in der Vorstadt außerhalb dem Grimma'schen oder Schützenhore gelegenen Behausung. Offerten erbittet man sich unter der Chiffre L. A. durch die Expedition d. Bl.

Zu miethen suche ich für einen sächs. Fabrikanten die Hälfte eines kleinen Gewölbes für nächste Ostermesse, im Brühle, Reichstraße, Salzgaschen oder Böttberggaschen.
J. G. Rühlhorn.

Zu miethen gesucht wird eine stille Wohnung mit Meubles versehen, von zwei Zimmern nebst Küche für einen Herrn und dessen Frau auf vier Monate, ungefähr vom Anfange des folgenden Monats an. Wer eine solche Wohnung zu vermieten hat, wird ersucht seine Adresse mit der Ueberschrift: An M. R. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

* Ein solides Frauenzimmer kann als Theilnehmerin an einer sehr freundlichen geräumigen Stube bei einer ledigen gebildeten Frauensperson ein Unterkommen finden im Brühle, rother Löwe Nr. 18/510, 5 Treppen.

Vermietung. In der Reichsstraße Nr. 50, 2. Etage, ist eine gut meublirte Erkerstube Verhältnisse wegen zu vermieten und nöthigenfalls sogleich zu beziehen.

Vermietung. Dffen sind einige Schlafstellen an solide Herren: Nicolaistraße Nr. 49/601, 3 Treppen.

Zu vermieten ist in der kl. Fleischergasse Nr. 15/248 eine Stube mit Kammer, und auch ein Stübchen mit separatem Eingange.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer im goldenen Schiffe bei Rudolph.

* Ein sehr angenehmes Familienlogis von 3 Stuben, Kammern und übrigen Zubehör, auch einem Gärtchen, ist Verhältnisse halber noch zu Ostern an eine solide Familie zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Eschwig im Windmühlenthor.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Stube mit Schlafkammer, meublirt für 36 Thlr. Näheres bei Schwabe, Holzgasse Nr. 1, 2. Etage.

Zu vermieten ist zu Johanni ein Parterre-Logis an der Eisenbahnstraße Nr. 14b. Dasselbst zu erfragen.

* Zu vermieten ist diese Ostern eine freundliche Stube mit sehr interessanter Aussicht (auf Verlangen Meubles und Bett), am liebsten an einen ledigen Herrn. Wo? weist gütigst nach Herr Blankenburg, Petersstraße Gewölbe Nr. 29/56.

Zu vermieten ist ein schönes Logis und ein gut meublirtes Zimmer in Fests Haus, Marienstadt, lange Straße, nach der Eisenbahn.

Anzeige. Montag den 23. d. M. (statt Mittwoch den 25.) 7. und vorletzte Abendunterhaltung der Gesellschaft „Terpsichore“ im Petersschießgraben. Von 7 Uhr Concert, wobei: Ein Sommertag zu Leipzig, großes Potpourri von W. Barth, mit zur Aufführung kommt. Billets sind zu haben bei H. Friedel, Hospitalplatz Nr. 1303, und Grimma'sche Straße Nr. 578, vier Treppen hoch.

* Eintracht. *

Letztes Kränzchen

Sonnabends den 28. März 1840

im Schützenhause.

Die Abonnementskarten und Gastbillets sind Vormittags abzuholen bei dem Vorsteher
M. F. Fliessbach, Neumarkt Nr. 13/21.

* Sonntag den 22. März Kränzchen, Anfang 6 Uhr.
W. E. Reichsenring.

Thonberg.

Freitag den 20. März ladet zu frischen Pfannkuchen in Portionen ergebenst ein
H. Werthmann.

Einladung. Früh Pfannkuchen und Nachmittags Plin-
sen bei
Heinicke, in Reichels Garten.

* * * Heute Vormittag Speckkuchen in
Schröters Bierniederlage, Petersstraße Nr. 2.

Einladung.

Morgen früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Heinrich Burckhardt im Tunnel.

Einladung. Heute Abend ladet zu Beefsteaks nebst einem guten Glase Bier ergebenst ein

W. Brenner, in Herrn Rupperts Hofe,
Katharinenstraße Nr. 393.

Speckkuchen heute bei C. A. Radelli, Neumarkt.

Einladung. Zu Schweinsknochen und andern Speisen morgen den 20. d. M. ladet ergebenst ein

C. Keerl im Schützenhause.

Einladung. Freitag den 20. März ladet zu Schweinsknochen und sauern Rinderbraten mit geschmorten Kartoffeln ergebenst ein
J. G. Henze, in Reichels Garten.

Gelegenheit nach Frankfurt a. M.

Den 20. oder 21. d. geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere bei Neubauer im Rosenkranze.

Reisegelegenheit nach Berlin und Posen durch einen Kutscher, der am 21. oder 22. d. M. dahin zurückfährt. Näheres Quergasse Nr. 1212 beim Hausmanne.

Verloren. Ein grünlicher Atlasshawl mit rothen Blumen und schwarz-gelb-weißer Kante ist aus der Garderobe in Liszts Concert am 17. März abhanden gekommen. Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung im Storchsneße (großes Haus parterre) abzugeben.

Verloren wurde ein Batist-Taschentuch auf dem Wege vom Thomaspfortchen nach dem Markte. Man bittet es gegen eine angemessene Belohnung in der Tuchhandlung der Herren Gruner & Schlimann abzugeben.

Verloren wurde vom Halle'schen Thore bis Gohlis der 2te Band der Nonne von Gnadenzell v. Spindler, gegen Belohnung in Gohlis Nr. 2b abzugeben.

Verloren wurden gestern gegen 11 Uhr Morgens von der Katharinenstraße durch das Joachimsthal und den Anker 7 Ellen rosa Gros de Naples. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben, Fleischergasse Nr. 28/289, 1 Treppe hoch.

Verloren wurden vorgestern Abend am 17. d. M. 5 Ellen weißer Piquee von der Petersstraße durchs Thomaspfortchen bis durch Reichels Garten. Wer denselben Petersstraße Nr. 45, 1 Treppe hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde Dienstag den 17. März im Brühle der achte Band von Schillers sämtlichen Werken. Da das Buch geliehen, so wird der Finder sehr gebeten, dasselbe Brühl Nr. 67, 3 Treppen hoch, gegen Dank und Belohnung abzugeben. Auf dem ersten Blatte des Buches befinden sich die Namen L...e M.....s.

Zwanzig Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher ein am 17. huj. von der Ritterstraße bis ins Schloß verlorenes Paquet einthaleriger Tresorscheine in der ersten Etage Nr. 44 der Ritterstraße abgibt.

Abhanden gekommen ist seit dem Montag Abend eine weißgraue Kaze. Wer sie in die gr. Fleischergasse Nr. 18/307 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Dank!

Herzlichen Dank allen denjenigen, welche uns bei der Beerdigung unserer guten Tochter am 15. d. M. so viele Beweise der Liebe und Freundschaft gaben. Dieser Tag wird uns unvergesslich bleiben.

Straßenhäuser am Thonberge, den 17. März 1840.
Die Familie Backofen.

Nachstehende Personen werden gebeten, der unterzeichneten Leihbibliothek ihre resp. Wohnungen anzuzeigen:

- Herr Handlungsbdiener Schnabel,
- „ Kaufmann Wobring,
- „ Maler Holbe,
- Madame Schulz,
- Herr Schuhmacher Hesch,
- „ Doctor Heinrich,
- „ Flügel (angeblich bei Herrn Tauchnitz),
- „ Ulrich (angeblich bei Herrn Teubner),
- „ Student Niessche,
- „ „ List,
- „ „ Baarts,
- „ Schuhmacher Blankenburg,
- „ Schriftseher Hasper,
- der Schütze Krusch.

(Fortsetzung folgt.)

Die Leipziger Leihbibliothek,
Universitätsstraße Nr. 2.

Diejenige mir wohlbekannte Person, welche am Dienstag den 17. d. M. auf dem Markte gegen der Madame W..... sich geäußert hat, daß ich schon künftige Woche Leipzig verlassen würde, um nie wieder zurückzukehren u., erkläre ich hiermit für eine Verleumderin, und werde bei etwa wiederholtem Male auf eine andere Weise ihre Reden zu verhindern wissen.

T. W. K..... r.

Auch ich habe Antheil an Nr. 99.

E. G. V.

— Zum 19. März. —

Achtzehn Jahre sind Dir schnell entflohen,
Lieblich lächelnd siehst Du ihnen nach,
Wonn' und Freude sind nicht mitgezogen,
Ihr Verein schmückt schön den heut'gen Tag.
Niemaß wird die Freundschaft von Dir lassen,
Ewig Glück und Liebe Dich umfassen.

— d. — y.

Am 17. d. verschied Abends nach 7 Uhr an einem Sticflusß meine theure Mutter, Frau Maria Dorothea Florentine verw. Gener.-Accis-Einnehmer Kunzschmann, in ihrem 68. Lebensjahre. Allen Verwandten und Freunden widme ich, vom tiefsten Schmerze gebeugt, diese traurige Nachricht, um stille Theilnahme bittend.

Leipzig, den 18. März 1840.

Dskar Kunzschmann, med. Stud.

Thorzettel vom 18. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahuthor. (17. Abends 47 Uhr.) Hr. Def. Wappler, v. Raumburg, Hr. Geschäftsr. Siebert, v. Stettin, Hr. Gutsbes. v. Dziewanowski, v. Spasarnia, Hr. Apoth. Müller, v. Bauzen, u. Hr. Instrumentmch. Focke, v. Dresden, unbest. Hr. Kauf. Friese und Rüper u. Hr. D. Poppe, v. hier, v. Torgau, Dschag u. Dresden zur. Hr. Cand. Schubring, v. Torgau, im Siebe. Dem. Michaelis, von Freiberg, im schw. Kasse. Hr. Wittig, Lehrer v. Schmilke, u. Herr Defon.-Amtm. Hammer, v. Podelwitz, pass. durch. Hr. Buchhändler Fries, Hr. Rfm. Pöschel, u. Hr. Gutsbes. Stockmann, v. hier, von Dresden zur. Fr. Geh. Justiz-Rätlin Groß, v. Dresden, b. Rfm. Groß. Hr. Lera, Kunstmaler, v. Prag, unbest. Hr. D. Mothes, von hier, von Dresden zur. Hr. Biblioth. Neubert, v. Leisnig, p. d.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Post um 6 Uhr: Herr Rfm. Bollheim, v. Berlin, pass. durch, Rad. Donath, Hr. Commis Dehler u. Hr. Rf. Meyer u. Schmidt, v. hier, v. Köthen u. Frankfurt a. d. D. zur. Hr. Rudst. Schröder, v. Wittenberg, im Hotel de Bav., Hr. Rfm. Gotthell, v. Königsberg, u. Hr. Stud. Herold, von Lichtenberg, unbest. Hr. Rfm. Dippel, v. Elbesfeld, im Blumenberge, u. Hr. Rf. Löwenthal u. Ellensfeld, v. Dessau, unbest. Hr. Commis Koch, v. Marburg, im Palm. Rad. Rausch, v. Dübau, in der Sonne. Auf der Magdeburger Post um 8 Uhr: Hr. Kauf. Pinard u. Teubner, v. Bordeaux u. Bremen, im Hotel de Bav. Die Magdeburger Post um 10 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Def. Krug u. Hr. Hdlgr. Thümler, von hier, v. Raumburg zur. Hr. Stud. Sievers u. Aster, von Jena, u. Hr. Def. Braune, v. Raumburg, pass. durch. Hr. v. Gohlar, v. Weiskensfeld, im Blumenberge.

Zeiger Thor. Hr. Rf. Remi, Gladitsch u. Ferber nebst Familie, v. Sera, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Die Chemnitzer Journaliere 10 Uhr. Die Dresdener Post um 17 Uhr.

Dresdner Thor. Hr. Hdlgr. Helthaus, v. Magdeburg, u. Hr. Fabr. Knoll, v. Auerbach, pass. durch. Die Dresdner Nacht-Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahuthor. (18. Vorm. 110 Uhr.) Fräul. v. Sperl, v. Burzen, bei Oberst v. Leonhardt. Hr. Rfm. Bendorff, v. Greiz, Hr. Defon. Kühne, v. Siebeneichen, Hr. Schausp. Dahnwald, v. Breslau, Herr Fabr. Hahn, v. Stadt Berga, Hr. Gölthe, Lehrer v. Schönborn, Hr. Rfm. Gerlach, v. Altenburg, Hr. Fabr. Knepper und Hr. Commis Schilder, v. Dresden, unbest. Hr. Gutsbes. Graf v. Gleichen, von Langenburg, u. Hr. Kaufm. Schnitzler, v. Breslau, pass. durch. Herr Rfm. v. Schierbrandt u. Hr. Bobrowicz, Literat, v. hier, v. Dresden zur. Hr. Rf. Kantsger u. Wehlmann, v. Altenburg u. Berlin,

unbest. Hr. Fabr. Jacout, v. Brüssel, pass. durch. Hr. Hdlgr. Fischler, v. Schweinfurt, in St. Hamburg. Hr. Zimmerm. Rückmar, von Raumburg, u. Rad. Sülter, v. Zerbst, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Kauf. Linnemann, Jlers, Herzberg, Feidel, Graser, Schilling u. Oppenheim, v. hier, v. Frankf. a. d. D. jurd. Hr. Rfm. Bernsdorf, v. Dessau, in Nr. 408.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr. **Hospitalthor.** Die Chemnitzer Post um 7 Uhr. Auf der Nürnberger Post um 10 Uhr: Hr. Hdlgr. Sommer, v. Pforzheim, im Hotel de Saxe, u. Dem. Schneider, v. Glauchau, in Nr. 110. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Hr. Hdlgr. Runze u. Hr. Fabr. Schubert, von Glauchau, Hr. Fabr. Reinhold u. Morgner, v. Hainichen und Treuen, Hr. Rf. Kirchhof u. Zimmermann, v. Schmölln u. Nürnberg, Hr. Hdlgr. Bendit, v. Nürnberg, Hr. Fabr. Müller, Kresschmar u. Weber, v. Meerane, Eisenberg u. Pöschau, u. Hr. Kauf. Steinert u. Krader, v. Chemnitz u. Plauen, pass. durch. Hr. Rf. Oldenbourg u. Liebig, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. jurd.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Stud. v. Seydewitz, v. Berlin, passiert durch. Alles Hildebrand u. Steinbrecher, von Dösch, im schwarzen Kreuze. Die Magdeburger Post um 11 Uhr. Auf der Berliner Post um 1 Uhr: Hr. Rf. Kerken, Schloß, Schaufuß, Richter, Hirschfeld u. Dankwardt, v. Berlin, Offenbach, Annaberg, Chemnitz, Hoheneims u. Schneeberg, pass. durch, u. Hr. Rfm. Holberg, v. hier, von Frankfurt a. d. D. jurd. Hr. Conduct. Waffalup, v. Wittenberg, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Post um 12 Uhr: Mad. Bressler u. Demois. Caprano, v. Breslau, u. Hr. Rfm. Stockar, v. Schaffhausen, im Hotel de Saxe.

Hospitalthor. Hr. Hdlgr. Freidank, v. Magdeburg, in Stadt Hamburg. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Fr. Präf. von Mühlen, v. Altenburg, u. Hr. Optm. v. Holzendorf, v. Schneeberg, pass. durch.

Dresdner Thor. Hr. Hblsm. Kluge, v. Bernsdorf, in Stadt Dresden.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Stud. Hofmann, v. Berlin, unbestimmt. **Frankfurter Thor.** Hr. Böttcherm. Wiegand, v. Keula, in Nr. 22.

Zeiger Thor. Hr. Fabr. Kresschmann, v. Eisenberg, in Nr. 502. **Hospitalthor.** Hr. Weber Pießch, v. Chemnitz, bei Dieker.

Druck und Verlag von C. Holz.